

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1909)
Heft: 21-22

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schriftsteller, von Reichstagsabgeordneten, Ministern, ja von gekrönten Häuptern werden angezogen als Beweisstücke, dass der Krieg unserem Kulturzustande nicht mehr würdig ist.

Wer über die Ansichten eines Tolstoi, eines Björnson und anderer Geistesheroen über den Krieg und die Abrüstung unterrichtet sein, wer sich ein massgebendes Urteil bilden will, dem sei die Lektüre der vorliegenden unparteiischen Schrift empfohlen.

Dr. Franz Heinemann. Menschenverachtung und Menschenverbrauch im Kriege. Vortrag gehalten im Friedensverein Luzern 1909. Zu beziehen vom Zentralkomitee des Schweiz. Friedensvereins in Luzern. Preis bei 100 Stück 20 Cts., bei 300 Stück 15 Cts.

Dieser Vortrag hat seinerzeit grossen Beifall gefunden und wird nun von den Friedensvereinen gerne als Propagandaschrift verwertet werden. Der Verfasser zeigt in demselben, wie wenig das Menschenleben im Kriege geachtet wird, das Menschenleben, das in normalen Zeiten doch so hoch geschätzt wird. Sodann wird nachgewiesen, wie relativ wertlos die Verwundetenfürsorge im Kriege ist. Im weitern führt uns der Verfasser an Hand von historischen Aktenstücken die Greuel vor, die der Mensch in den verschiedenen Kriegszeiten an seinesgleichen verübt hat. Das ist eine Chronik, die dem Verblendeten die Augen öffnen kann über die Grösse und Herrlichkeit des Kriegsruhmes! Möge die Schrift viele veranlassen, mit dem Verfasser in den Ruf einzustimmen: Krieg dem Kriege!

Der Bericht des 2. Deutschen Friedenskongresses in Stuttgart mit den Vorträgen von A. H. Fried über „Die Friedensidee in moderner Auffassung“. — Professor Dr. Quidde über „Die internationale Politik der Gegenwart“. — Bankier Hausmeister über „Abrüstung“. — Professor Dr. Schücking über „Die Organisation der Welt“ nebst einer Ansprache von Kirchenrat Dr. Kroner. (54 S.)

Zu beziehen durch die Deutsche Friedensgesellschaft, Stuttgart, Wächterstrasse 3A. Preis 50. Cts.

Baron d'Estournelles de Constant. Die französisch-deutsche Annäherung als Grundlage des Weltfriedens. Vortrag gehalten in Berlin am 28. April 1909. Deutsch von Prof. Wilhelm Foerster. Berlin, Verlag von Leonhard Simion Nf., 1909.

Amerika gegen die Rüstungen von Andrew Carnegie, Nikolas Murraz Butler, Charles E. Sefferson DD. Deutsch von A. H. Fried. Berlin, Verlag der „Friedens-Warte“, 1909.

—o—

Verschiedenes.

Aus einer Rede von Bundesrat Comtesse. Am 6. Oktober hielt Bundesrat Comtesse bei Anlass des Banketts der Weltpostunion in Bern eine Rede, in der er die Union als ein Werk des Friedens und als das wichtigste Instrument jeder Zivilisation pries. Er sagte u. a.:

„Wir gehen einer Zukunft entgegen, welche die Verständigung, die Vereinigung der Völker verwirklichen wird; wir gehen einer Wissenschaft entgegen, welche die Entfernungen abgeschafft hat, welche den Gedanken und das Wort über die Meere trägt und welche die Vereinigung der Herzen vorbereitet.

Man wird uns sagen, ihr seid Träumer! Ist der Interessenkampf nicht härter als je? Seht ihr nicht diese Rüstungen, welche ungeheure Summen verschlingen? Seht ihr nicht, dass wir einem ganz an-

deren Ziele entgegensteuern? Ja, aber diese Widersprüche sind nur scheinbar. Mehr und mehr lernen die Völker sich kennen und suchen einander auf; es gibt eine gemeinsame Seele, die sich von Tag zu Tag mehr kundgibt, um den stetigen Fortschritt der Menschheit zu erweisen.

Diese gefährlichen Rüstungen, diese Kriegsbudgets, all das ist die Schattenseite im Vorwärtsschreiten der Menschheit; die Lichtseite, das ist diejenige, die Sie darstellen.

Die Entwicklung wird langsam vor sich gehen. Es wird stets zwischen den Nationen Streitpunkte, Missverständnisse geben. Aber sie wird sich sicher vollziehen, und wir gehen diesem Ideal entgegen, dem Sie nun ein Denkmal errichten, das Werk von Saint-Marceaux. Zur Erreichung dieses Ideals sind Taten notwendig in der Art wie diese Weltpostunion es ist, von der man sagen kann, sie ist eine unvergängliche Schöpfung.“

Herr Comtesse fordert jedermann auf, in seinem Vaterlande zu arbeiten an Fortschritte der Menschheit und trinkt auf das Wohl der Nationen, die der Union angehören, und auf ihre Vertreter, denen er eine glückliche Heimkehr zu den ihrigen wünscht.

—o—

Die Friedensbewegung im Spiegel des Konversations-Lexikons.

Vor beinahe 11 Jahren druckten wir in „Der Friede“ die wenigen und inhaltslosen Zeilen ab, die in Brockhaus' Konversationslexikon (1898) über die Friedensbewegung zu lesen waren. Welche Wandlung, wenn wir damit vergleichen, was die neuste Auflage des Brockhaus über dasselbe Thema zu sagen weiss. Der Artikel, den wir hier auch zum Abdruck bringen, stammt aus der Feder Alfred H. Frieds und lautet:

Friedensbewegung, Pazifismus, die Gesamtheit der Bestrebungen zur möglichst vollständigen Vermeidung der Gewaltanwendung im internationalen Verkehr. Ursprünglich nur von ethischen Gesichtspunkten ausgehend, bekämpfte die Friedensbewegung den Krieg lediglich als ein grausames und unsittliches Mittel. Sie ersehnte einen „Ewigen Frieden“, forderte unbedingte Abrüstung und empfahl die Schlichtung aller Staatenstreitigkeiten durch Schiedsgerichte. Allmählich wurde diese ethische Richtung der Friedensbewegung in den Hintergrund gedrängt durch eine mehr politische, die sich auf wirtschaftlich-soziologischer Grundlage aufbaut.

Die moderne Friedensbewegung beruht auf den Tatsachen, die durch die technischen Umwälzungen der letzten Jahrzehnte in den internationalen Beziehungen hervorgerufen wurden, durch die die Staaten wirtschaftlich und kulturell immer mehr voneinander abhängig geworden sind. Es begann sich zwischen ihnen eine originelle Lebensgemeinschaft auszubilden, deren Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Mit der Vervielfachung der internationalen Wechselbeziehungen und der Erweiterung der Wirkungs- und Interessensphären der einzelnen Staaten mehrten sich auch die Reibungen und Konflikte. Dies führte zu einer Anspannung der Wehrkräfte in allen Ländern und zu einer furchtbaren Wirkungserhöhung der Kriegsmittel. Diesen Schutzmassnahmen wohnt die Neigung inne, sich stets zu vermehren und in ihrer Wirkung zu steigern, wodurch der Volkswohlstand sehr stark belastet und die freie Entwicklung der Wirtschaft und Kultur beeinträchtigt wurden.